



Zwergkönig Hibich.



Im Hibichenstein, im Harz, wohnten früher Zwerge, von denen die Sage viel Gutes berichtet. Ihr König ist der Hibich gewesen, ein freundliches Männchen von kleiner Statur; dieser hat einen eisgrauen Bart gehabt, der ist bis auf die Brust gegangen, und in diesem Barte hat eine zauberische Kraft gesteckt. In der Hand trug er ein silbernes Grubenlicht, das schien so hell wie die Sonne, und sein Haupt bedeckte eine goldene Krone. Er zeigte sich auch als ein Wohlthäter der Armen, die in den Wald kamen und ihm ihre Not klagten.

Einstmals ging eine arme Bergmannsrau aus dem Orte Grund in den Wald. Da ihr Mann schon lange Zeit krank gelegen hatte, wollte sie Tannenzapfen suchen und sich dafür bei dem Bäcker Brot geben lassen. Als sie nun traurig im Walde umherwanderte, kam König Hibich und fragte, was sie hier suche. Sie erzählte ihm alles. Da gab ihr der Zwergkönig ein Kraut und sagte, von diesem werde ihr Mann genesen. Auch bezeichnete er ihr eine Stelle im Walde, wo sie viele Tannenäpfel finden werde. Die Frau ging an die bezeichnete Stelle. Plötzlich begann es von den Bäumen zu werfen, und obgleich die Tannenäpfel dicht herabfielen, wurde die Frau nicht getroffen, sondern alle Tannenzapfen flogen in ihre Kiepe. Als der Korb voll war und die Frau ihn aufhob, dünkte er ihr schwerer als sonst. Sie ging ihres Weges weiter und gelangte wieder an die Stelle, an welcher sie den Zwergkönig Hibich getroffen hatte. Dieser war jetzt abermals zur Stelle und fragte, ob sie genug Tannenäpfel gefunden habe? Sie erzählte, was ihr begegnet sei; da fügte Hibich hinzu, was sie in ihrer Kiepe trage, seien silberne Tannenzapfen, von diesen möge sie soviel nehmen, daß sie mit ihrem Manne und den Kindern genug hätte, von dem übrigen Gelde solle sie in Grund die Kirche bauen lassen; auch möge sie das Kraut nicht ver-
 essen, das er ihr für ihren Mann gegeben.

Als die Frau nun nach Hause kam und den Inhalt ihres Korbes auspackte, da stellte es sich heraus, daß sie wirklich nur gediegenes Silber mitgebracht hatte. Sie that, wie ihr Hibich geheißen, sie ließ von einem Teil des Silbers eine Kirche aufbauen, während sie das übrige Geld für sich und für ihre Familie behielt. Und das Kraut gab sie ihrem Manne, der davon gesund wurde wie ein Fisch im Wasser. —